
Ergebnisvermerk
41. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
vom 25.08. bis 27.08.2009 in Pec pod Sněžkou (Petzer)

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung, Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Balej, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Beratung.

Der Entwurf der Tagesordnung wurde bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE am 12.05. und 13.05.2009 in Dresden

Anhand des Auszugs aus dem Ergebnisvermerk der Beratung der Delegationsleiter der IKSE am 12.05. und 13.05.2009 in Dresden, der allen Beratungsteilnehmern zugeschickt worden war, informierte Herr Balej über die für die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H wichtigen Beschlüsse. Die Belange der Arbeitsgruppe H betreffen vor allem folgende Tagesordnungspunkte:

- TOP 8 Möglichkeiten für die Einbeziehung wichtiger Nebenflüsse der Elbe in das Alarmmodell (ALAMO)
- TOP 9 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe
- TOP 10 Information über den aktuellen Stand der Haloetherproblematik in der Elbe

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe wies auf folgende Beschlüsse hin:

- zum TOP 8:
 - 2. Die Delegationsleiterinnen der IKSE stimmen dem Vorschlag der Arbeitsgruppe H zu, das „Alarmmodell Elbe“ (ALAMO) in der ersten Phase um den Moldauabschnitt unterhalb der Moldaukaskade und den Saaleabschnitt ab dem Pegel Naumburg zu erweitern.
 - 3. Die Delegationsleiterinnen der IKSE prüfen die Möglichkeiten für eine Umsetzung der Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ (ALAMO) in der ersten Phase um den Moldauabschnitt unterhalb der Moldaukaskade und den Saaleabschnitt ab dem Pegel Naumburg, vor allem im Hinblick auf die Absicherung der Finanzierung der Kosten für die Beschaffung des Tracers, der Reisekosten und der Kosten für die Programmierarbeiten, und informieren in der 22. Tagung der IKSE im Oktober 2009 über das Ergebnis.
- zum TOP 9:
 - 2. Die Delegationsleiterinnen der IKSE bitten die Arbeitsgruppe H, in der 22. Tagung der IKSE im Oktober 2009 einen Vorschlag für das weitere Vorgehen bei der Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe vorzulegen und dabei die Er-

gebnisse des Tests mit der Ölsperre der neuen Generation am 06.05.2009 zu berücksichtigen. Dieser Vorschlag soll möglichst mit der sächsischen Seite abgestimmt sein.

Die komplette Fassung des Ergebnisvermerks steht den Mitgliedern der Arbeitsgruppe im Intranet der Internetseiten der IKSE zur Verfügung.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

Durch die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe) wurden am 20.01.2009 und am 22.04.2009 zwei Tests des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe (gemäß Abschnitt 7.2 des IWAPE) nach einem Szenario der Arbeitsgruppe H organisiert.

Aufgrund der Auswertung des Tests vom 20.01.2009 konnte festgestellt werden:

- Der Ablauf der Übertragung der Meldungen zwischen den IHWZ bestätigte die Funktionalität der Meldewege.
- Die Bestätigung des Meldungsempfangs zwischen den IHWZ in Hradec Králové und Dresden verlief gemäß Vorgaben.
- Die Bestätigung des Meldungsempfangs der IHWZ Magdeburg, Potsdam und Hamburg verlief nicht gemäß Absatz 3.6 des IWAPE. „Jede erhaltene Meldung muss schriftlich per Telefax und elektronischer Post (E-Mail) anhand des Musters für Meldebestätigungen (Anlage 2, Blatt 5/6), falls dies nicht möglich ist, dann telefonisch **der IHWZ bestätigt werden, von der sie empfangen wurde**. Falls diese Rückmeldung nicht **innerhalb von 1 Stunde** stattfindet, ist die Meldung von der meldenden IHWZ zu wiederholen.“

Die IHWZ Magdeburg, Potsdam und Hamburg wurden auf die festgestellten Mängel schriftlich hinweisen und gebeten, entsprechende Verbesserungen vorzunehmen.

Die folgende Testung am 22.04.2009 ist entsprechend den Vorgaben des IWAPE verlaufen. Nur die IHWZ in Potsdam hat die Frist für die Empfangsbestätigung der Meldung um 12 Min. überschritten (siehe Anlage 2), was dadurch verursacht wurde, dass sie sich zu diesem Zeitpunkt mit einem tatsächlich eingetretenen Unfall befassen musste.

Der Vertreter von Sachsen, Herr Lorenz, bat die Arbeitsgruppe H zu erwägen, ob es zukünftig möglich wäre, die Meldungen des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe nur elektronisch zu übermitteln (per E-Mail). Herr Brandt und Herr Lorenz wurden gebeten, die E-Mail-Adressen der IHWZ Magdeburg und Dresden zu überprüfen.

Die Arbeitsgruppe H war sich darüber einig, dass es sinnvoll wäre 2010 nach zwei Jahren wieder ein Arbeitstreffen von Vertretern der internationalen Hauptwarnzentralen und der für die Anwendung des Alarmmodells Elbe im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen durchzuführen. Das letzte Treffen fand 2008 in Magdeburg statt und stieß auf großes Interesse der teilnehmenden Institutionen. Das Treffen wird auf Erfahrungsaustausch sowie auf konkrete Anwendungsbeispiele des Alarmmodells Elbe mit direktem Bezug zum IWAPE ausgerichtet sein. Weiterhin werden die bei regelmäßigen Testungen festgestellten Defizite während der Informationsübertragung im Rahmen des IWAPE einer gemeinsamen Analyse unterzogen.

Die Arbeitsgruppe war sich vorläufig darüber einig, dass dieses Treffen in Koblenz oder in Dessau stattfinden wird.

TOP 4 Möglichkeiten der Einbeziehung von wichtigen Nebenflüssen der Elbe in das Alarmmodell

Gemäß Beschluss 21-4c-4 Punkt 4 der 21. Tagung der IKSE bereitete die Arbeitsgruppe eine Vorlage über die Möglichkeiten der Einbeziehung von wichtigen Nebenflüssen der Elbe in das Alarmmodell Elbe für die Beratung der Delegationsleiterinnen im Mai 2009 vor.

Die Delegationsleiterinnen der IKSE

- stimmten dem Vorschlag der Arbeitsgruppe H zu, das Alarmmodell Elbe in der ersten Phase um den Moldauabschnitt unterhalb der Moldaukaskade und den Saaleabschnitt ab dem Pegel Naumburg zu erweitern,
- sagten zu, die Möglichkeiten für eine Umsetzung der Erweiterung des Alarmmodells Elbe vor allem im Hinblick auf die Absicherung der Finanzierung der Kosten für die Beschaffung des Tracers, der Reisekosten und der Kosten für die Programmierarbeiten zu prüfen.

Herr Mai bereitete eine präzisierte Übersicht über die wichtigsten Arbeiten vor, einschließlich der Einschätzung des finanziellen und zeitlichen Aufwand, die für die Erweiterung des Alarmmodells Elbe (ALAMO) um den Moldauabschnitt unterhalb der Moldaukaskade und den Saaleabschnitt ab dem Pegel Naumburg notwendig sind – siehe Anlage 3. Für die Moldau muss noch die Verfügbarkeit der erforderlichen Grunddaten für die Berechnungen von Beziehungen zwischen Abfluss (Q) und mittlerer Profilgeschwindigkeit (v) abgefragt werden.

Zur Vereinfachung der Absicherung der Finanzmittel erarbeitete die Arbeitsgruppe einen Entwurf zur Aufteilung der Arbeiten einschließlich der damit verbundenen Kosten für den Zeitraum 2010 bis 2012 – siehe folgende Tabelle.

Phase		Personalkosten [Mannwochen]			Finanzielle Kosten [€]		
		2010	2011	2012	2010	2011	2012
Schaffung des Berechnungsmoduls AMOR	Abgrenzung des Modellabschnitts, Auswahl der notwendigen Pegel	2					
	Bearbeitung der Abflusskurven	2					
	Aufstellung der Beziehungen zwischen Abfluss und mittlerer Profilgeschwindigkeit	2					
	1. Tracerversuch (hoher Abfluss)	4			3 700 ¹⁾		
	2. Tracerversuch (mittlerer Abfluss)		4		2 700 ¹⁾		
	3. Tracerversuch (geringer Abfluss)		4			1 700 ¹⁾	
	Kalibrierung des Berechnungsmoduls AMOR			5			
Einarbeitung in das Alarmmodell Elbe einschließlich graphischer Auswertung der Ergebnisse						7 000 ²⁾	8 000 ²⁾
Gesamtaufwand für einen Nebenfluss		10	8	5	6 400	8 700	8 000
Gesamtaufwand 2010 - 2012		23			23 100		

Erläuterungen

¹⁾ Einkauf des Tracers und Reisekosten für Mitarbeiter der BfG

²⁾ Programmierarbeit – muss zur Bearbeitung an eine externe Firma vergeben werden.

Die oben aufgeführten erforderlichen finanziellen Kosten für die Erweiterung des Alarmmodells Elbe um einen Nebenfluss (23 100,- €) wurden unter folgenden Vorgaben aufgestellt:

- Unterstützung durch zuständige Institutionen (Bundesanstalt für Gewässerkunde /BfG/, Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Moldau /Povodí Vltavy/, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost /WSD Ost/, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt /LHW/). Das bedeutet, dass die genannten Arbeiten (**Personalkosten**), insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Tracerversuche (Laboranalysen) von diesen Institutionen in Eigenregie durchgeführt werden.
- Die Kalibrierung des Berechnungssubmoduls erfolgt durch die BfG.

Auf der tschechischen Seite wurde vom Ministerium für Landwirtschaft der Tschechischen Republik die Unterstützung durch den Staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Moldau (Povodí Vltavy) bei der Bereitstellung erforderlicher Unterlagen sowie bei der Durchführung der Tracerversuche an der Moldau bereits zugesagt.

Auf der deutschen Seite wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) die Unterstützung durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) bei der Erweiterung des Alarmmodells Elbe um die Nebenflüsse Moldau und Saale zugesagt.

Das Sekretariat der IKSE wird entsprechende Schritte einleiten, um die Unterstützung durch die zuständigen Institutionen (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Moldau /Povodí Vltavy/, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost /WSD Ost/, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt /LHW/) bezüglich der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Tracerversuche einschließlich der Absicherung von erforderlichen Laboranalysen zu bekommen.

Entsprechend den Aussagen der Sprecher der Delegationen in der Arbeitsgruppe H, bemüht sich sowohl die deutsche als auch die tschechische Seite um die Absicherung der erforderlichen finanziellen Mittel für die Erweiterung des Alarmmodells Elbe.

TOP 5 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe

Herr Hemza informierte über den Fortgang der Vorbereitungen für die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe seit März 2009:

Das Planfeststellungsverfahren wurde im März 2009 unterbrochen, um einige Unterlagen bis 31.08.2009 vervollständigen zu können. Nachdem diese vorliegen, wird ein Planfeststellungsbeschluss erlassen.

Gegenwärtig wird in Erwägung gezogen, einen neuen Typ der Sperre im vorgesehenen Standort einzusetzen. 11/2008 wurde am Standort des geplanten Bauvorhabens ein Test durchgeführt, um zu prüfen, ob die im Vorhaben vorgesehenen Parameter durch diese einfachere Variante der Sperre erfüllt werden können. Das Testergebnis war negativ, weil es am Ufer keine Verankerungsvorrichtung gab und infolge der Wasserströmung zum Durchbiegen der aufgerollten Sperre kam.

Am 06.05.2009 wurde der neue Typ der Ölsperre erneut getestet, wobei die Ölsperre in einer Länge von insgesamt 220 Meter eingesetzt und über die gesamte Strombreite der Elbe mit Hilfe von provisorischen Verankerungen auf deutschem und tschechischem Ufer ausgelegt wurde.

Die Ergebnisse dieses Tests sind sehr positiv, worüber sich auch alle Beteiligten sowohl von der deutschen als auch von der tschechischen Seite einig waren. Der Sperrenhersteller wurde anschließend beauftragt, eine neue detaillierte technische Lösung für den Unfallbekämpfungspunkt vorzuschlagen, die bei einem Treffen am 23.06.2009 auch mit der Feuerwehr Děčín erörtert wurde.

Am 27.07.2009 fand ein zweites Treffen mit der Feuerwehr Děčín statt, an dem die geforderte Ausstattung des Unfallbekämpfungspunkts detailliert beraten wurde. Aufgrund dieser Informationen wird das Ingenieurbüro einen Kostenvoranschlag für die Umsetzung der beratenen Variante erarbeiten, um einen Vergleich mit dem ursprünglichen Entwurf machen zu können. Das Ergebnis lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

Sobald der Kostenvoranschlag für die neu vorgeschlagene Variante vorliegt, werden beide Varianten miteinander verglichen, wobei alle Gesichtspunkte betrachtet werden, um eine Entscheidung herbeiführen zu können, welche Variante für das Baugenehmigungsverfahren vorgelegt wird.

Die deutsche Seite ist am Bau dieser Anlage auch weiterhin fachlich interessiert. Herr Lorenz hat gebeten, die sächsische Seite über die vorgesehene Lösung rechtzeitig zu informieren, um entsprechende Schritte einleiten zu können.

TOP 6 Verwendung der Ergebnisse des auf konkrete Vorschläge zur Umsetzung des Art. 11 Abs. 3 Buchst. I) der Wasserrahmenrichtlinie gerichteten Forschungsvorhabens des Umweltbundesamtes (UBA) im Einzugsgebiet der Elbe

Herr Winkelmann informierte über die Ergebnisse des Forschungsvorhabens im Hinblick auf die Tätigkeit der Arbeitsgruppe. Der Abschlussbericht über das Vorhaben liegt noch nicht vor. Mit seiner Fertigstellung wird bis Ende 2009 gerechnet. Danach wird der Abschlussbericht durch Herrn Winkelmann an die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt.

Herr Winkelmann konzentrierte sich weiterhin auf die Ergebnisse des Vorhabens, die auf die Themenauswahl in Bezug auf unfallbedingte Gewässerbelastungen gerichtet und als geeignete Schwerpunkte zur Einarbeitung in die Bewirtschaftungspläne für den nächsten Bewirtschaftungszeitraum (2016 – 2021) zu empfehlen sind. Herr Winkelmann bereitet eine zusammenfassende Übersicht über diese Themen mit einem ergänzenden Einleitungskommentar vor, die er an das Sekretariat der IKSE bis zum 31.12.2009 sendet. Dieses Dokument wird anschließend an der nächsten Beratung der Arbeitsgruppe H diskutiert, damit es als ein zusammenfassendes Ergebnis dieses Vorhabens an die Arbeitsgruppe WFD zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Sekretariat bereitete eine Übersicht über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe H vor, die gegenwärtig zur Umsetzung des Artikels 11 Abs. 3 Buchst. I) der Wasserrahmenrichtlinie schon beitragen. Für die kommende Beratung bereitet das Sekretariat als Vorlage einen Entwurf des Kommentars zu dieser Zusammenfassung.

TOP 7 Möglichkeiten zur Einführung des EASE-Systems in den Messstationen des Internationalen Messprogramms Elbe

Herr Brandt informierte darüber, dass auf der deutschen nationalen Ebene (Flussgebietsgemeinschaft Elbe - FGG Elbe) im Rahmen der Arbeitsgruppe „Oberflächengewässer“ (OW) eine Expertengruppe unter Leitung von Herrn Blohm eingerichtet wurde, die sich mit der Realisierung des Probetriebs des Systems EASE an ausgewählten Messstationen an der Elbe befasst.

An den Messstationen Cumlosen und Schmilka/Hřensko (im Online-Betrieb) sowie Magdeburg (im Offline-Betrieb) sollte vom 01.06.2009 bis zum 31.05.2010 das System des kombinierten emissions-/immissionsorientierten Ansatzes zur Erkennung unfallbedingter Gewässerbelastungen (EASE) getestet werden. Auf Grund der Softwareanpassung an den Messstationen konnte der vorgesehene Termin nicht eingehalten werden. Mit dem Probetrieb wird spätestens Ende 2009 begonnen. Die tschechische Seite stellt die Daten einer Messstation für einen Vergleich des Systems EASE mit dem gegenwärtig im tschechischen Elbeabschnitt verwendeten Verfahren zur Verfügung. Die Arbeitsgruppe WFD wird der Beratung der Delegationsleiterinnen der IKSE im Mai 2011 eine Stellungnahme zur Einführung des Systems EASE an den Messstationen vorlegen.

TOP 8 Vorbereitung der Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahr 2008

Im Einzugsgebiet der Elbe kam es 2008 zu 7 unfallbedingten Gewässerbelastungen. Diese Ereignisse wurden nach den in Anlage 5 des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe enthaltenen Kriterien bewertet – vgl. Anlage 4.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe tauschten sich vorläufig über Ereignisse der unfallbedingten Gewässerbelastungen aus, zu denen es 2009 gekommen ist.

TOP 9 20. Jahrestag der Gründung der IKSE

Das Sekretariat stellte die bisher vorgesehenen Aktivitäten zum 20. Jahrestag der Gründung der IKSE vor.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren sich darüber einig, dass sie ein zusammenfassendes Dokument über die Aktivitäten der IKSE im Bereich der Störfallvorsorge, technischen Anlagensicherheit und der Störfallbekämpfung vorbereiten. Dieser Bericht soll die den Arbeiten zugrundeliegende Gesamtstrategie zum Risikomanagement an der Elbe verdeutlichen.

Herr Winkelmann bereitet in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat einen ersten Entwurf dieses Dokuments als Vorlage für die nächste Beratung vor. Die tschechische Delegation bat um die Versendung dieser Vorlage mindestens 4 Wochen vor dem Termin nächster Beratung. Um diesen Termin einhalten zu können, sendet Herr Winkelmann den ersten Entwurf an das Sekretariat bis zum 30.11.2009.

TOP 10 Unterlagen für die 22. Tagung der IKSE am 20.10. und 21.10.2009 in Hradec Králové

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhielten den vom Sekretariat erstellten Entwurf für den Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 22. Tagung der IKSE (H41_09-10-1) und den Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden (H41_09-10-2).

Das Sekretariat überarbeitet diese Vorlagen entsprechend den Ergebnissen der 41. Beratung und sendet diese an die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Abstimmung.

TOP 11 Verschiedenes

Die Arbeitsgruppe bedankte sich bei Herrn Winkelmann für die Erstellung des Entwurfs der Empfehlungen für Ausrüstungen von Tanks, der von der Arbeitsgruppe als internes Arbeitsdokument verwendet wird.

TOP 12 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 42. Beratung: 01.03. – 03.03.2010 in Berlin
- 43. Beratung: 23.08. – 25.08.2010 in Tschechien

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 22.04.2009
- Anlage 3: Alarmmodell Elbe – ALAMO, Erweiterung auf die Nebenflüsse Saale und Vltava – Erweiterungsphase 1 (Präsentation, S. Mai)
- Anlage 4: Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahr 2008 auf der Grundlage der Kriterien zur Beurteilung unfallbedingter Gewässerbelastungen im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“